

2025

Vermögensverwaltung

GLOGGER & PARTNER

„Wir vertrauen auf Werte!“

vermogensverwaltung-europa.com



- ◆ Familiengeführt
- ◆ Bankenunabhängig
- ◆ Persönlich und fair

Handelsblatt
Elite Report Edition

Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2025	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2024	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2023	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2022	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2021	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2020	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2019	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2018	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2017	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2016	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2015	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2014
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

[MARKTBERICHT 2. QUARTAL 2025]

Referenzen, die uns Vertrauen:

Unternehmen, Selbständige, Kommunen, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, Universität Liechtenstein,
Dt. Börse Frankfurt, u.v.m.

Zum Institut:

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Wertpapierinstitutsgesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber und Geschäftsführer der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas, Armin und Claudia Glogger. 42 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 16 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden, national wie international.

Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts bewertet uns seit 2011 regelmäßig und hat uns 2025 mit SUMMA CUM LAUDE zum **12. Mal in Folge unter die TOP-5** der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.

Andreas, Armin und Claudia Glogger



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 2. Quartal 2025.....	4
2.) Die Aufgabe eines Vermögensverwalters ist nicht nur die Depotbewirtschaftung, sondern umfasst weitaus mehr.....	10
3.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse.....	12
4. Zum 12. Mal in Folge:	24
TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL	24
5. Vorankündigung zu unserem Jubiläumsvortrag mit Extremkletterer Alexander Huber	25
6. Ausblick.....	26

Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Diese Broschüre (Werbemitteilung) ist ausschließlich für die Öffentlichkeit gedacht. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wieder. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobenen Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater. Über diesen Marktbericht hinaus können Sie durch unser Investmentkomitee tägliche Informationen über die Kapitalmärkte erhalten. Diese können Sie unverbindlich unter info@vermoegensverwaltung-europa.com anfordern.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0

www.vermoegensverwaltung-europa.com, info@vermoegensverwaltung-europa.com

Staatlich zugelassenes Wertpapierdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 15 Wertpapierinstitutsgesetz.

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 2. Quartal 2025

Nachdem sich die Märkte im April und Mai mit der chaotischen Zollpolitik von US-Präsident Trump beschäftigen mussten, galt die Aufmerksamkeit im Juni vor allem dem Konflikt zwischen Israel und dem Iran. Die Aktienmärkte litten zunächst stark unter den US-Zollankündigungen, erholten sich aber weitgehend, als erkennbar wurde, dass diese nicht wie angekündigt durchsetzbar sein würden und zeigten sich schließlich erleichtert, dass der Nahost-Konflikt nicht noch weiter eskalierte.

Konjunktur, Inflation und Leitzinsen

Die Sorgen um die Weltkonjunktur nahmen im April zu. Grund waren die am 2. April von US-Präsident Trump verkündeten Zusatzzölle. Sie stützten sich auf krude, willkürliche Berechnungsmethoden und fielen viel höher aus als von den Märkten erwartet. Trumps selbsterklärter „Tag der Befreiung“ geriet damit zu einer handelspolitischen Kriegserklärung an den Rest der Welt. Die Volksrepublik China reagierte zügig, aber im Gegensatz zu den USA sehr kalkulierte mit Gegenmaßnahmen, welche die US-Wirtschaft empfindlich trafen. Insbesondere die Ausfuhrbeschränkungen bei seltenen Rohstoffen schnitten zahlreiche Unternehmen von Zulieferungen ab, die kurzfristig nicht anderweitig zu ersetzen sind.

Beim Versuch, den Schaden für die USA zu begrenzen, änderte Trump seine Zollpolitik nahezu täglich. Ein Großteil der Zusatzzölle wurde ausgesetzt, auch gegen China. Der Präsident der US-Notenbank, Jerome Powell,

machte auf die Folgen der Zölle aufmerksam: weniger Wachstum, steigende Preise und mehr Arbeitslose in den USA. Trump griff darauf Powell und die Unabhängigkeit der Notenbank öffentlich an, was zu weiteren Kursverlusten an den Börsen führte. Daraufhin machte Trump auch in diesem Punkt einen Rückzieher und erklärte, er verlange nicht Powells Rücktritt. Auf Drängen mehrerer Automobilhersteller in den USA milderte Trump deren Belastung durch Sonderzölle ab. Ein Handelsabkommen zwischen Großbritannien und den USA wurde schließlich als positives Signal gewertet. Allerdings hat sich der britische Außenhandel nach dem EU-Austritt 2020 nicht wie dort erhofft entwickelt und London eine schwache Verhandlungsposition beschert.

Am 12. Mai kündigten Washington und Peking an, für 90 Tage geringere Zölle zu erheben, um Zeit für Verhandlungen zu haben. Die US-Zölle auf chinesische Waren wurden für diesen Zeitraum von 145 auf 30 Prozent gesenkt, während China die Zölle auf amerikanische Waren von 125 auf 10 Prozent senkte. Trotz dieser Deeskalation erheben die USA aber durchschnittlich die höchsten Einfuhrzölle seit 1937. Berechnungen zur Wirtschaftsleistung der USA zeigten, dass die US-Wirtschaft im ersten Quartal überraschend schrumpfte, was bereits auf Trumps Politik zurückgeführt wurde. Die US-Notenbank signalisierte aber trotzdem, dass sie sich mit einem ersten Zinssenkungsschritt in diesem Jahr Zeit lasse, weil sie Risiken für die Inflation

sehe. Die US-Notenbank beließ ihr Leitzinsband bei 4,25 bis 4,50 Prozent. Weil der größte Teil der US-Einfuhren kurz- und sogar mittelfristig nicht durch Produktion innerhalb der USA ersetzt werden kann, dürften die Zölle zu Preissteigerungen führen. Ein anderer Teil der Zölle dürfte die Gewinnspannen der US-Unternehmen belasten. Das von der Uni Michigan erhobene Verbrauchervertrauen für Mai fiel auf ein Dreijahrestief und die Stimmung im Baugewerbe erreichte im Mai den niedrigsten Stand seit Ende 2023.

Während sich die Aussichten für Inflation und Konjunktur in den USA verschlechterten, verbesserte sich die Stimmung in der Eurozone. Im Gegensatz zur US-Notenbank konnte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen weiter senken: Sowohl Mitte April als auch Anfang Juni wurden der Einlagenzins, der Haupt- und der Spitzenrefinanzierungssatz jeweils um 25 Basispunkte, zusammen also um einen halben Prozentpunkt auf 2,0 bzw. 2,15 und 2,4 Prozent gesenkt. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) senkte ihren Leitzins Mitte Juni das sechste Mal in Folge – auf jetzt Null.

Anleihen, Währungen, Rohstoffe

In Reaktion auf Trumps „Tag der Befreiung“ erlebte der US-Anleihemarkt die stärksten Kursverluste seit Jahren. Die Rendite von US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit schoss binnen einer Woche von 3,9 Prozent bis auf fast 4,6 Prozent nach oben. Und die Rendite für 30jährige Anleihen näherte sich wieder der Fünf-Prozent-Marke und damit den Höchstständen der vergangenen zwanzig Jahre. Dies

löste Sorgen um die Fähigkeit der USA aus, ihre immense Staatsverschuldung noch bedienen zu können. Über die Hälfte der befragten Kapitalmarkt-Strategen äußerte sich besorgt über den Status von US-Staatsanleihen als sicherer Hafen.

Ein paar Tage später billigte das US-Repräsentantenhaus mit knapper Mehrheit Trumps Gesetz für weitere Steuersenkungen. Demnach sollen die Steuern für Reiche nochmals gesenkt werden. Weil die Gegenfinanzierung durch eine weitere Absenkung von Sozialleistungen nicht ausreicht, dürften die ohnehin hohen Staatsschulden der USA noch schneller steigen. Die von Trump und seinem Sonderbeauftragten Elon Musk angekündigten Einsparungen im Staatsapparat erreichten nur einen Bruchteil der versprochenen Summe. Im Mai stieß eine Auktion von US-Staatsanleihen mit 20 Jahren Laufzeit auf wenig Interesse. Doch schon im Juni zeigte sich der US-Anleihemarkt wieder entspannter. Die Versteigerung von US-Staatsanleihen mit 30 Jahren Laufzeit im Volumen von 22 Milliarden US-Dollar konnte mit einer Rendite von 4,84 Prozent platziert werden. Bis Ende Juni verringerte sich deren Rendite auf 4,78 Prozent. Für das Quartal verblieb ein Anstieg um 19 Basisstellen, also 0,19 Prozentpunkte. Die Rendite der wegweisenden US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit verringerte sich von 4,63 Prozent Mitte Mai auf 4,23 Prozent zur Jahresmitte. Für das Quartal verblieb nur ein Anstieg um 2 Basisstellen. Kursgewinne gab es dagegen bei europäischen Anleihen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen sank im zweiten Quartal um 15 Basisstellen

auf 2,59 Prozent. Der Bund-Future verzeichnete von Anfang April bis Ende Juni einen Kursanstieg um 1,2 Prozent auf 130,3 Punkte.

An den Devisenmärkten wurde die Schwäche des US-Dollars zum beherrschenden Thema. Trotz des wachsenden Zinsvorteils des US-Dollars gegenüber dem Euro beschleunigte sich der Abwärtstrend der US-Währung. Bevor Trump mit seinen Zollankündigungen die Märkte verunsicherte, hatte der US-Dollar Anfang Februar noch bei 1,02 US-Dollar je Euro notiert. Mit dem fortschreitenden Vertrauensverlust in die USA wurde auch die US-Währung schwächer. Ende Juni kostete ein Euro fast 1,18 Dollar, der höchste Wert seit 2021. Für das zweite Quartal bedeutet das einen Rückgang des US-Dollars gegen Euro um 9,0 Prozent. Gegen den japanischen Yen verlor der US-Dollar im gleichen Zeitraum immerhin 4,1 Prozent. Vor dem Hintergrund des amerikanisch-chinesischen Zollstreits hielt Peking seine Währung zum US-Dollar stabil bei 7,16 Yuan pro US-Dollar.

Bei Kryptowährungen erlebte der Markt im zweiten Quartal eine Zweiteilung. Die älteste Digitalwährung, Bitcoin, profitierte von der wieder zunehmenden Risikobereitschaft vieler Anleger, die in Erwartung von Kursgewinnen die digitalen Coins erwarben. Die Korrelation des Bitcoins zum US-Aktienmarkt nahm weiter zu. Im Mai wurde ein neuer Rekordwert von 112.000 US-Dollar pro Bitcoin erreicht. Ein Wechselkurs von rund 107.300 US-Dollar zur Jahresmitte bedeutet einen Anstieg im zweiten Quartal um 30 Prozent, wobei in Euro rechnende Anleger aufgrund der Dollarschwäche 9 Prozent weniger erzielten. Bei den meisten andere Kryptowährungen gab es zwar

von April bis Mai auch einen Erholungsversuch, jedoch blieben sie im laufenden Jahr ganz überwiegend in der Verlustzone. Der Anteil des Bitcoins am Gesamtwert ausgegebener Kryptowährungen, die sogenannte Bitcoin-Dominanz, erreichte mit 65 Prozent (Anteil am Marktwert der 125 größten Digitalwährungen) den höchsten Stand seit Anfang 2021.

Nachdem im ersten Quartal an den Rohstoffmärkten steigende Preise überwogen hatten, drückten im zweiten Quartal Sorgen um die Weltkonjunktur auf die Rohstoffpreise. Der Bloomberg Commodity Index verzeichnet für den Berichtszeitraum ein Minus von 4,3 Prozent (auf 101,8 Zähler). In Euro gerechnet fällt der Rückgang aufgrund der Dollarschwäche deutlich höher aus. Der Kupferpreis veränderte sich in US-Dollar nur wenig. Dagegen fiel der Ölpreis im zweiten Quartal sogar um rund 10 Prozent, auch wenn er zwischenzeitlich auf den höchsten Stand seit Januar stieg. Als die USA in den israelisch-iranischen Krieg eingriffen, verteuerte sich ein Barrel in der Spitze bis auf 79 US-Dollar (Ölsorte Brent). Die anschließende Waffenruhe ließ den Ölpreis wieder auf das Vor-Kriegs-Niveau unter 70 US-Dollar pro Barrel fallen.

Gewinner des Vertrauensverlustes in die USA und seine Währung war das Gold. Der Goldpreis stieg im April auf neue Rekordhöhen und erreichte erstmals in seiner Geschichte den Wert von 3.500 US-Dollar pro Unze. In den Folgewochen durchlief der Goldpreis eine Seitwärtsbewegung und beendete das zweite Quartal schließlich bei 3.303 US-Dollar pro Unze mit einem Anstieg um 5,8 Prozent. In Euro ergibt sich aufgrund der Dollarschwäche

ein Verlust von 2,9 Prozent auf rund 2.803 Euro pro Unze. Die zuvor hinter Gold weit zurückgebliebenen Edelmetalle Silber, Platin und Palladium nutzten die Seitwärtsbewegung beim Gold für eine Aufholbewegung. Silber erreichte mit 37 US-Dollar pro Unze den höchsten Wert seit 2012. Platin beendete seine mehrjährige Seitwärtsbewegung und stieg im zweiten Quartal um 36 Prozent auf 1.357 US-Dollar pro Unze, Palladium immerhin um 11,6 Prozent auf 1.100 US-Dollar pro Unze.

Aktienmärkte

Die Wallstreet reagierte Anfang April mit einem Kurseinbruch auf die von Trump verkündeten Zusatzzölle. Der Dow Jones verlor alle Kursgewinne seit Anfang 2024 und gegenüber den Rekordständen bei gut 45.000 Punkten in der Spitze fast 19 Prozent. Beim für den Gesamtmarkt repräsentativeren S&P-500-Index erreichte der Kursrückgang 21 Prozent (auf 4.835 Punkte) und beim Nasdaq-100 sogar 25,6 Prozent (auf 16.542,2 Zähler) – jeweils gegenüber den wenige Wochen zuvor erreichten Rekordhochs.

Aber schon im April begann eine Kurserholung, nicht zuletzt wegen überwiegend guter Unternehmensergebnisse. Ungefähr drei Viertel der 500 Unternehmen, deren Aktien im S&P 500 Index zusammengefasst werden, haben mit ihren Ergebnissen die Gewinnschätzungen für das erste Quartal übertroffen. Durchschnittlich lagen die Unternehmensgewinne 12 Prozent höher als vor einem Jahr. Insbesondere US-Technologieaktien unter Führung des KI-Chipherstellers Nvidia zeigten eine weitreichende Kurserholung. Auch

die Quartalsberichte der Tech-Riesen Microsoft, Meta und Alphabet fielen gut aus. Erst in der Nähe der Rekordhöhen aus dem Februar schwächte sich das Aufwärtsmomentum des US-Aktienmarktes ab.

Die Wirtschaftsdaten wurden mehrheitlich als Hinweis auf eine weiterhin robuste Konjunktur interpretiert. Zudem konnten die Märkte die Gefahren durch Zollstreitigkeiten zunächst einmal weitgehend ausblenden, nachdem mit den größten Handelspartnern Verhandlungen aufgenommen wurden. Für Auftrieb sorgten schließlich Signale aus Washington, im Zollstreit mit China und der Europäischen Union (EU) könne es Einigungen geben. Als sich auch die Sorgen um eine mögliche Eskalation des Krieges im Nahen Osten verflüchtigten und angesichts der Waffenruhe der Ölpreis wieder fiel, begründete dies weitere Kursgewinne an den Aktienmärkten. Zudem rechnen die Märkte mit mindestens einer Leitzinssenkung im zweiten Halbjahr durch die US-Notenbank. Pünktlich zur Jahresmitte erreichte der S&P-500-Index einen neuen Rekordstand und beendete das zweite Quartal mit einem Plus von 10,6 Prozent bei 6.205 Zählern. Gleiches gilt für den Nasdaq-100 mit einem Anstieg um 17,6 Prozent auf 22.679 Punkte. Dem Dow Jones Industrial Average reichte dagegen ein Plus von nur 5,0 Prozent auf 44.095 Zähler nicht für neue Rekorde. Der US-Nebenwerteindex Russell-2000 stieg im zweiten Quartal um 8,1 Prozent.

Auch die europäischen Aktienmärkte drehten nach den Kursverlusten in der ersten Aprilhälfte nach oben. Die Quartalsberichtssaison fiel allerdings nicht so gut aus wie in den USA.

Zwar konnten fast zwei Drittel der Unternehmen die durchschnittlichen Gewinnschätzungen der Analysten übertreffen, insgesamt ergab sich aber kein Anstieg der Gewinne gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres. Auch die Umsätze lagen nur ungefähr auf Vorjahresniveau.

Nachdem die Eskalation des Nahost-Konfliktes stärkere Gewinnmitnahmen ausgelöst hatte, stabilisierten sich die Aktienmärkte angesichts der Waffenruhe. Für den Euro-STOXX-50 bedeutet ein Wert von 5.303 Punkten zur Jahresmitte für das zweite Quartal nur einen Mini-Anstieg um 1,0 Prozent. Der paneuropäische STOXX-50 verlor im Berichtszeitraum sogar mit minus 2,0 Prozent auf 4.454 Zähler. Insbesondere der schweizerische Aktienmarkt schnitt schlecht ab: Der Swiss Market Index (SMI) verzeichnet für das zweite Quartal ein Minus von 5,4 Prozent auf 11.921 Punkte. Zu den größeren Gewinnern zählten wie im ersten Quartal die Leitindizes in Österreich (ATX plus 8,7 Prozent auf 4.430 Zähler) und in Griechenland (Athex Composite plus 10,8 Prozent auf 1.868 Punkte).

Der deutsche Aktienindex DAX profitierte unter anderem von den schuldenfinanzierten Ausgabenprogrammen und erreichte im Mai erstmals neue Rekordhöhen über 24.000 Zähler und beendete das Quartal schließlich bei 23.910 Punkten mit einem Plus von 7,9 Prozent. Deutsche Nebenwerte konnten dabei mitziehen. So stiegen der MDAX um 11,3 Prozent und der SDAX sogar um 15,3 Prozent.

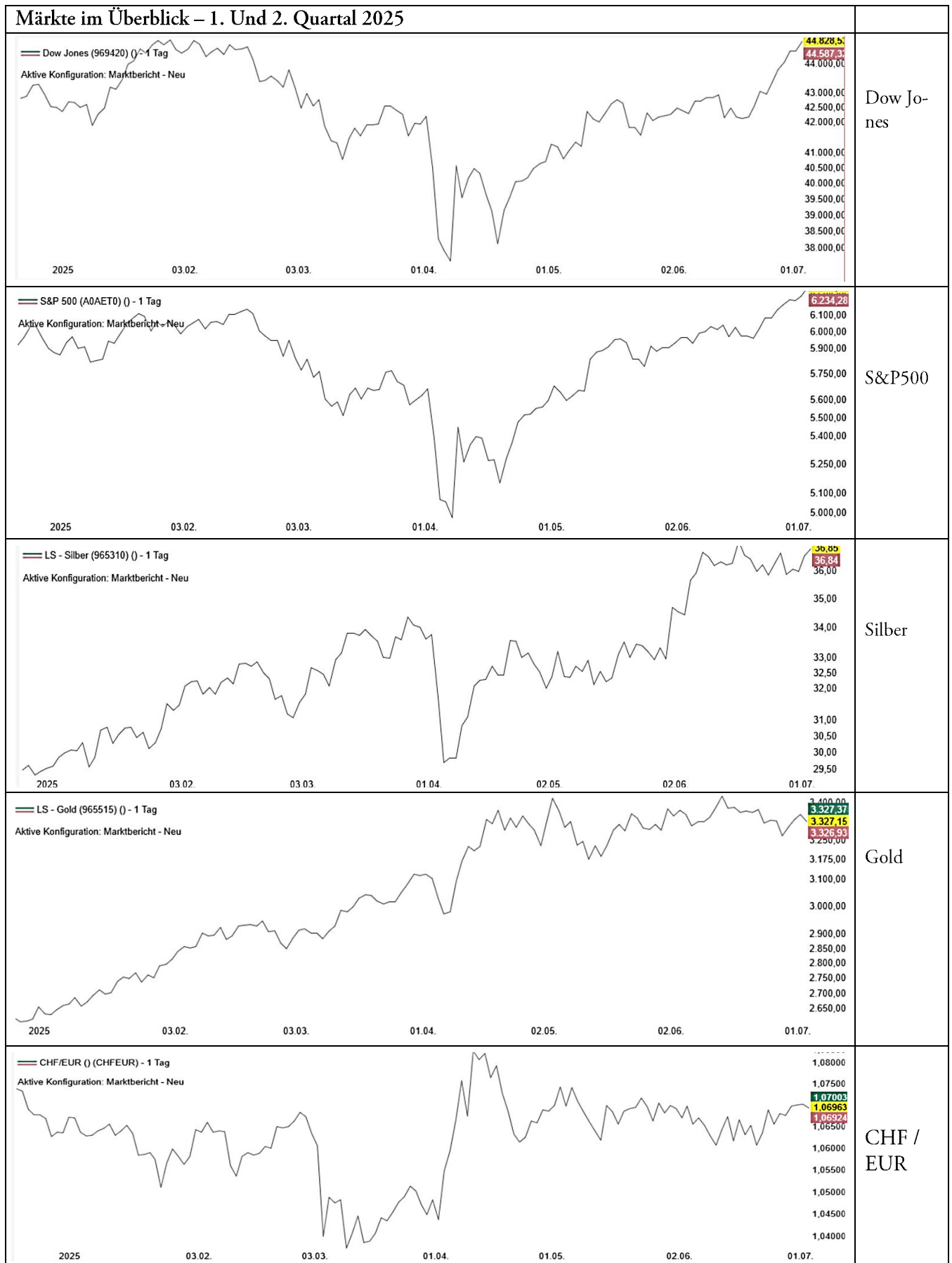
Auch der japanische Aktienmarkt litt vorübergehend unter dem „Trump-Zoll-Crash“, erholte sich dann aber. Bei gut der Hälfte der japanischen Unternehmen lagen die Ergebnisse des ersten Quartals über den Gewinnschätzungen. Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Gewinne lagen im Durchschnitt 4 Prozent höher als vor einem Jahr. Die Börse in Tokio zeigte sich im internationalen Vergleich weniger belastet vom Nahost-Konflikt. Im Juni kletterte der Nikkei-225 auf ein neues Jahreshoch und beendete das Quartal mit einem Anstieg um 13,7 Prozent bei 40.487 Zählern. Der repräsentativere Topix-Index stieg nur um 7,3 Prozent, hatte im ersten Quartal aber auch deutlich weniger verloren. Nachdem der Markt besonders unter den Zollplänen von Trump gelitten hatte, stützte sich die Kurserholung auf die fortschreitenden Bemühungen japanischer Unternehmen, ihre Rentabilität zu erhöhen.

Von den asiatischen Aktienmärkten zeigte vor allem Südkorea nach den Jahrestiefs im April eine starke Erholungsrallye. Sie bescherte dem KOSP-Index im zweiten Quartal einen Anstieg um 23,8 Prozent auf 3.072 Punkte.

Die Aktienkurse der Goldminenbetreiber profitierten weiterhin vom Goldpreisanstieg, angesichts der mehrwöchigen Seitwärtskonsolidierung im zweiten Quartal allerdings nicht mehr so stark wie im ersten Quartal. Der FT Goldmines Branchenindex verzeichnete für den Berichtszeitraum einen Anstieg um 14,8 Prozent.

Marktbericht 2. Quartal 2025

Märkte im Überblick – 1. Und 2. Quartal 2025



Quelle: Traderfox

2.) Die Aufgabe eines Vermögensverwalters ist nicht nur die Depotbewirtschaftung, sondern umfasst weitaus mehr.

von Andreas Glogger

Die Aufgabe eines Vermögensverwalters geht weit über die reine Depotbewirtschaftung hinaus. Ein umfassendes Vermögensmanagement muss eine ganzheitliche Sicht auf die finanzielle Situation des Kunden einnehmen und verschiedene Faktoren berücksichtigen, die Einfluss auf den langfristigen Erfolg der Anlagestrategie und das finanzielle Wohl des Kunden haben. Hier sind einige wichtige Aspekte, die über das Depot hinaus betrachtet werden müssen:

1. Finanzplanung und -strukturierung

- **Vermögensaufteilung:** Neben dem Depot müssen auch andere Vermögenswerte wie Immobilien, Unternehmensbeteiligungen oder sonstige Sachwerte in die Anlagestrategie einfließen. Eine ausgewogene Vermögensstruktur ist entscheidend, um Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen.
- **Liquiditätsmanagement:** Der Vermögensverwalter muss sicherstellen, dass der Kunde über ausreichende Liquidität verfügt, um seinen laufenden Verpflichtungen nachzukommen. Dies umfasst auch Notfallreserven für unvorhergesehene Ausgaben oder Einkommensausfälle.
- **Verwaltung Schulden:** Ein effektives Vermögensmanagement berücksichtigt auch Verbindlichkeiten des Kunden, wie Hypotheken oder Kredite, und entwickelt Strategien zur optimalen Tilgung oder Refinanzierung.

2. Risikomanagement

- **Risikodiversifizierung:** Neben der Diversifikation im Depot muss auch das Gesamtrisiko des Vermögens durch die Berücksichtigung von unterschiedlichen Anlageklassen und Märkten gemanagt werden.

3. Steuerliche Optimierung

- **Steuerplanung:** Ein Vermögensverwalter muss den steuerlichen Status des Kunden und die jeweiligen Anlageentscheidungen berücksichtigen. Dazu gehört die Optimierung der Kapitalertragsteuer, Erbschaftsteuer sowie die effiziente Nutzung von steuerlichen Freibeträgen und Möglichkeiten zur Steuerstundung.

4. Rechtliche Aspekte

- **Erb- und Nachfolgeplanung:** Die Nachfolgeregelung und der Erhalt des Vermögens über Generationen hinweg sind ein wichtiger Bestandteil des Vermögensmanagements. Dazu gehört die Einrichtung von Stiftungen und, die Erstellung von Testamenten, um sicherzustellen, dass das Vermögen im Todesfall effizient und nach den Wünschen des Kunden übertragen wird.
- **Schenkungen:** Ein Vermögensverwalter sollte auch dabei helfen, die finanziellen und steuerlichen Konsequenzen von Schenkungen zu planen und zu optimieren.

5. Familien- und Lebenssituationen

- **Finanzplanung über Lebensphasen:** Die finanzielle Lage und die Bedürfnisse des Kunden ändern sich im Laufe des Lebens. Ein guter Vermögensverwalter passt die Anlagestrategie an verschiedene Lebensphasen an, z. B. während des Erwerbslebens, im Ruhestand oder bei der Familiengründung.
- **Vermögensschutz:** Der Schutz des Vermögens vor familiären oder externen Risiken (z. B. Scheidung, Erbstreitigkeiten) ist ein wesentlicher Aspekt.

Fazit

Ein ganzheitlicher Vermögensverwalter agiert als strategischer Partner des Kunden, der nicht nur das Portfolio verwaltet, sondern alle finanziellen, rechtlichen, steuerlichen und persönlichen Aspekte des Vermögens berücksichtigt. Ziel ist es, eine umfassende, langfristige Finanzstrategie zu entwickeln, die den Erhalt und die Vermehrung des Vermögens sowie die Erfüllung der individuellen Lebensziele sicherstellt.

3.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse

Von Andreas Glogger

Lassen Sie sich **nicht von den dauerhaft negativen Nachrichtenmeldungen in den Medien beeinflussen**. Wir betrachten neben den realen Risiken **auch** die Chancen und fundamentalen Fakten. Vieles ist positiv und bietet die Grundlage für interessante Investitionen. Zu nennen sind unter anderem:

- Extrem viel freie Liquidität
- Wieder rückläufiges Zinsniveau mit weiterhin realem Kaufkraftverlust
- weltweites Wirtschaftswachstum intakt;
- solide und stabile Gewinne bei den von uns investierten Qualitätsunternehmen
- attraktives Bewertungsniveau einzelner Top-Aktien

Die aktuelle ökonomische und geopolitische Lage der Welt im Juli 2025 ist von bedeutenden Herausforderungen und Spannungen geprägt.

Ökonomische Situation:

1. Moderates globales Wachstum

- Prognosen von OECD, UN und KfW liegen für 2025 bei einem globalen BIP-Wachstum zwischen 2,8 % und 3,3 %.
- Das entspricht dem Wachstum von 2024, bleibt aber unter dem Vorkrisenniveau (~3,2 %).

2. Regionale Unterschiede

- Indien und Südostasien: starke Treiber mit etwa 7 % Wachstum.
- USA: solide, um ca. 2,5 % – allerdings mit wachsender Binnen-Unsicherheit.
- Europa: schwächer, mit Wachstum um 1 %, belastet durch Protektionismus und Konjunkturschwäche.
- China: abnehmender fiskalischer Stimulus, Exportzurückhaltung, Wachstum unter dem globalen Durchschnitt.

3. Inflation & Geldpolitik

- Inflationsraten sinken, liegen jedoch teils über Zielniveau (z. B. ~3,8 % laut OECD).
- Viele Zentralbanken halten Leitzinsen hoch – manche (v. a. in Asien) beginnen mit leichten Senkungen, um Konsum und Investitionen zu fördern.

4. Schutzmaßnahmen & Handelsbarrieren

- Zölle auf Rekordniveau, v. a. durch US-Politik (Trump zweiter Amtszeit).
- IMF, EIU und andere warnen: Zölle schaden globaler Nachfrage, verursachen Fragmentierung und können zu Stagflation führen.
- Unternehmen reagieren mit Umleitungen, Vorziehen von Einkäufen und regionaler Produktion – damit hält die Konjunktur bisher stand (ca. 2,4 % Wachstum H1 2025)

Geopolitische Lage:

1. US-Handelspolitik & globale Reaktionen

- Zweite Amtszeit Trumps bringt aggressive Zollpolitik («Liberation Day»-Zölle).
- Teile der Welt (EU, Kanada usw.) reagieren mit Vergeltungszöllen und Boykotten.
- Trump drängt auf Dollar-Abwertung (Mar-a-Lago Accord) und expansivere Geldpolitik.

2. Regionale Handelseinigung

- Heute (23. Juli 2025) wurden neue Abkommen geschlossen:
 - Indien–UK FTA: Teil der Strategie gegen globale Unsicherheit.
 - USA–Japan Deal: Stabilisierung, mit japanischen Investitionen in die USA (≈ \$550 Mrd), Senkung der Zölle auf 15 %.
 - EU–Japan Allianz in Tokio: Kooperation zur Stärkung des freien Welthandels.

3. EU–China Spannungen

- Gipfeltreffen in Peking: Abruf zur Neugewichtung der Handelsbeziehungen – EU kritisiert chinesische Subventionen, Unterstützung Russlands.
- Teilweise Entspannung (Aufheben von Sanktionen, seltene Erdausfuhrlockerungen), aber misstrauen bleibt.

4. Konfliktrisiken & Versorgungssicherheit

- Mittlerer Osten: Iran droht mit Schließung der Straße von Hormus – könnte Ölversorgung massiv stören.
- Ukraine, Taiwan, Naher Osten: Regionale Konflikte erhöhen Unsicherheit für Energie, Lieferketten und Investitionen.
- Finanzsysteme fragmentieren: Länder entwickeln alternative Zahlungssysteme (z. B. CIPS, digitale Zentralbankwährungen), um US-Sanktionen zu umgehen.

Fazit:

Die Weltwirtschaft zeigt sich 2025 robust, mit globalem Wachstum um 3 %, aber geprägt durch **hohe politische Unsicherheit**, Protektionismus und regionale Divergenzen. Während die Unternehmensseite anpassungsfähig bleibt, drohen langfristige Risiken durch Handelsbarrieren, geopolitische Spannungen und strukturelle Investitionsschwächen.

Wichtigste Treiber der kommenden Monate:

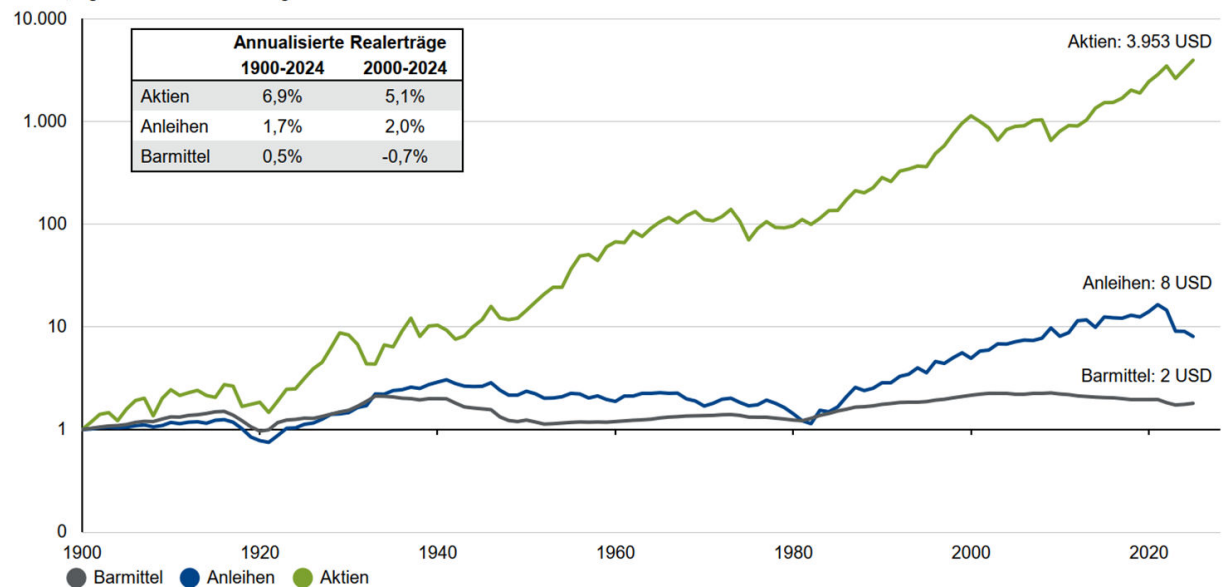
- Entwicklung des globalen Zollniveaus (US-Politik versus multilateral verträgliche Lösungen).
- Fortschritte in Handelsabkommen und Koalitionen (z. B. EU-Japan, Indien-UK).
- Konflikte und Infrastrukturengpässe (z. B. Ölversorgung, Lieferketten).
- Zentralbankpolitik – ob sich die Inflation glättet und Wachstum unterstützt wird.

Strategie-Treue:

Wer mittel- bis langfristig sein Vermögen real erhalten und steigern möchte, kommt an der Investition in Aktien nicht umhin. So lag die langfristige annualisierte Realrendite bei Aktien in den letzten 125 Jahren bei 6,9 % p.a. und während der letzten 25 Jahre bei 5,1 % p.a.. Brutto entspricht das 8 – 10 % p.a. – ein richtig stolzes Ergebnis. Mit Anleihen und Cash bzw. Festgeldanlagen war hingegen real nahezu nichts zu verdienen. Strategie-Treue zahlt sich langfristig aus, insbesondere in turbulenten Zeiten. Temporäre Rücksetzer gehören dazu.

Realer Gesamtertrag von 1 US-Dollar

In USD, log. Skala für Gesamterträge

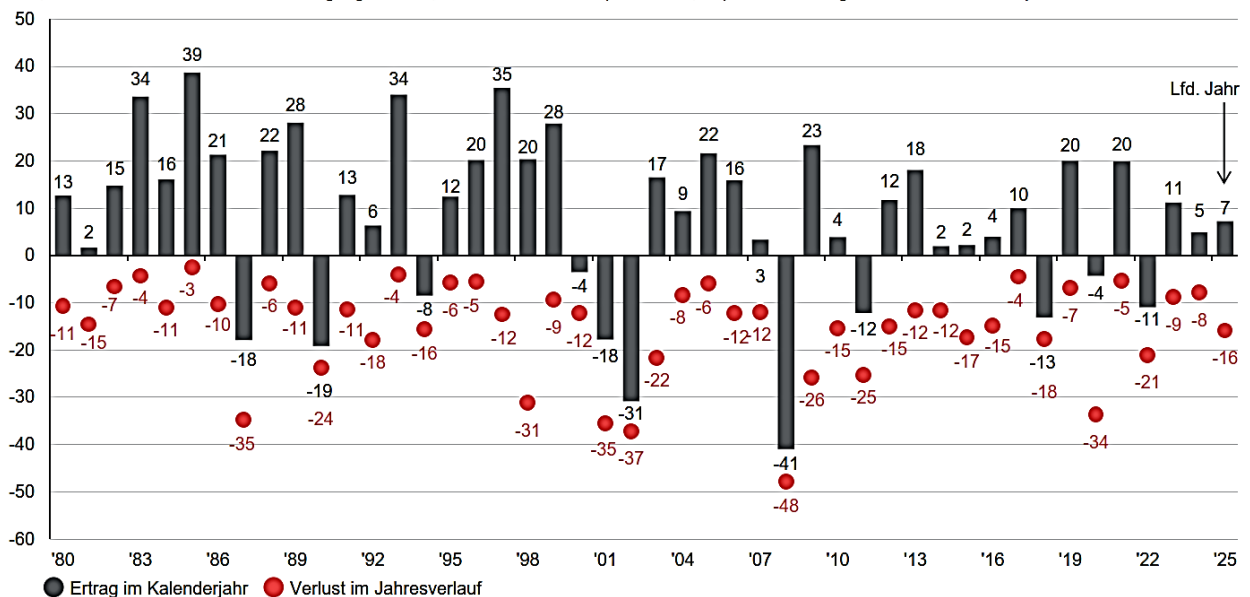


Quelle: JPM

Erträge pro Kalenderjahr und Verluste im Jahresverlauf

Maximale Rückgänge des MSCI Europe Index im Jahresverlauf gegenüber den Erträgen für das Kalenderjahr

In%; trotz eines durchschnittlichen Rückgangs von 15,2% im Jahresverlauf (Median 11,9%) sind die Erträge in 34 von 45 Jahren positiv



Quelle: JPM

Qualität ist entscheidend!

Es war gut und richtig, stets bei allen gewählten Einzelanlagen auf höchste Qualität der Firmen und beste Geschäftsmodelle zu setzen.

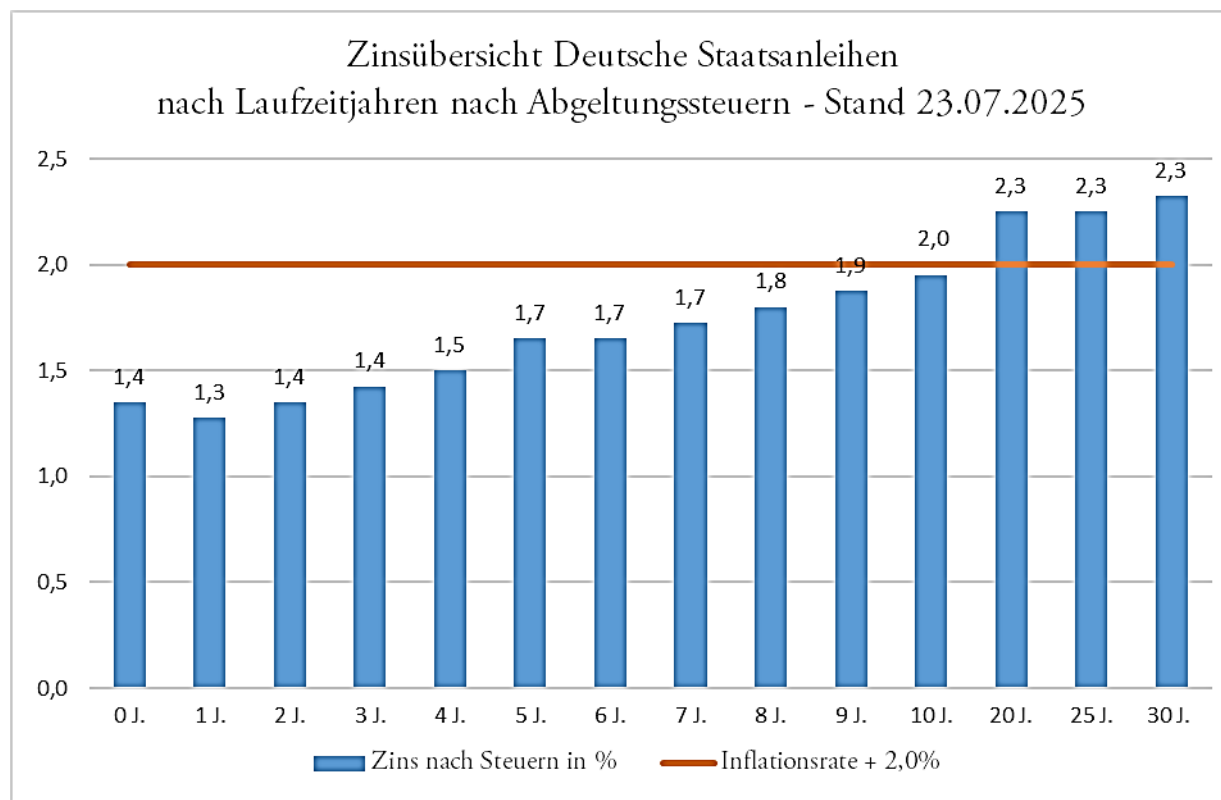
Diese Strategie werden wir auch weiterhin beibehalten und freuen uns über Dividendenzahlungen als angenehme stetige Früchte unserer Investitionen.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät! **Die aktuellen Kursstände einzelner Qualitätsaktien bieten günstige Einstiegsmöglichkeiten!**

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. +++ entspricht dem Höchstwert.

Umlaufrendite bei 2,47 % p.a.

Aktuell befindet sich die Umlaufrendite mit 2,47 % weiter auf niedrigem Niveau. Deutsche Staatsanleihen bis zu einer Anlagedauer von 30 Jahren rentieren nach Steuern mit mageren 2,3 % (s. Grafik). Die amerikanische und europäische Notenbank werden aufgrund der zurückgekommenen Inflationsraten wahrscheinlich im Jahr 2025 und 2026 die Zinsen weiter senken und damit die Wirtschaft, Wohnungsbau und den Konsum stimulieren. **Die Realzinsen sind und bleiben seit Jahren negativ!**



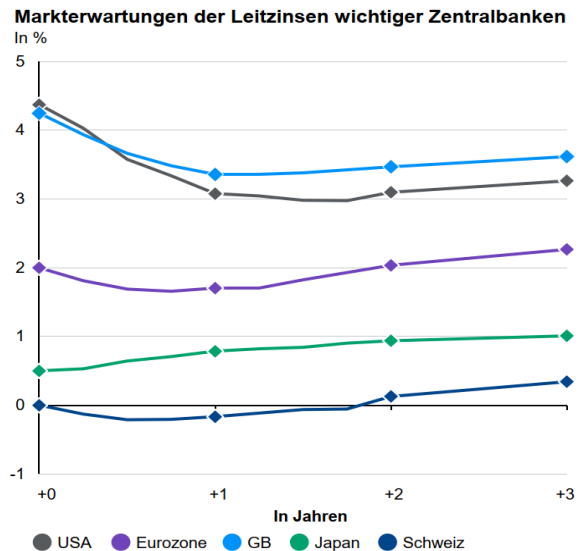
Zinsniveau: +++ +

Quelle: Eigenes Research

Die nebenstehende Grafik spiegelt die Markterwartungen über die künftigen Leitzinsen wider. Demnach erwarten die Analysten 2025/26 für die Eurozone nur noch eine Zinssenkung.

Die rückläufige Inflation und sinkende Zinsen sind für Aktionäre mit sehr guten Qualitätsaktien stimulierend. Sparer haben nach wie vor negative Realzinsen.

Quelle: JPM

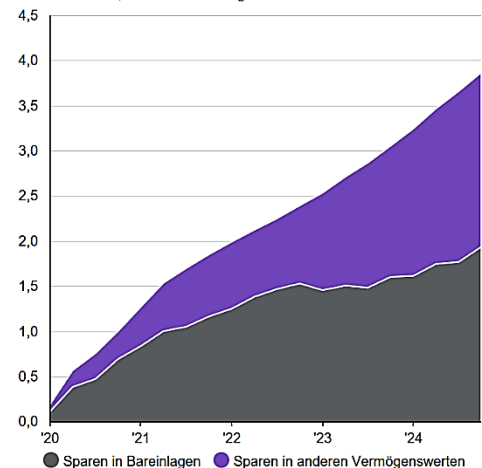


Viel freie Liquidität

Aufgrund der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren in den letzten fünf Jahren ist die Summe der angehäuften Ersparnisse in der Eurozone auf ca. 3,8 Billionen EUR angewachsen. Für den Aktienmarkt besonders interessant sind hierbei die Bareinlagen (Girokontoguthaben, Tagesgeld und Festgeldanlagen). Sollten sich die herrschenden Unsicherheitslagen wieder einmal beruhigen bzw. auflösen, werden diese Gelder wieder zurück in den Konsum und/oder Aktienmarkt fließen.

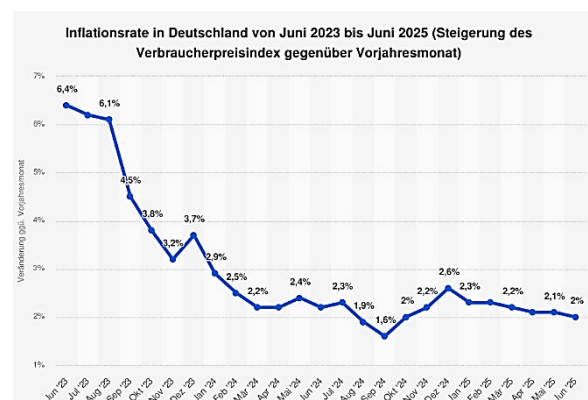
Liquidität: +++

Angehäuhte Ersparnisse in der Eurozone
In Billionen EUR, kumulierter Anstieg seit 2020



Inflation in Deutschland rückläufig

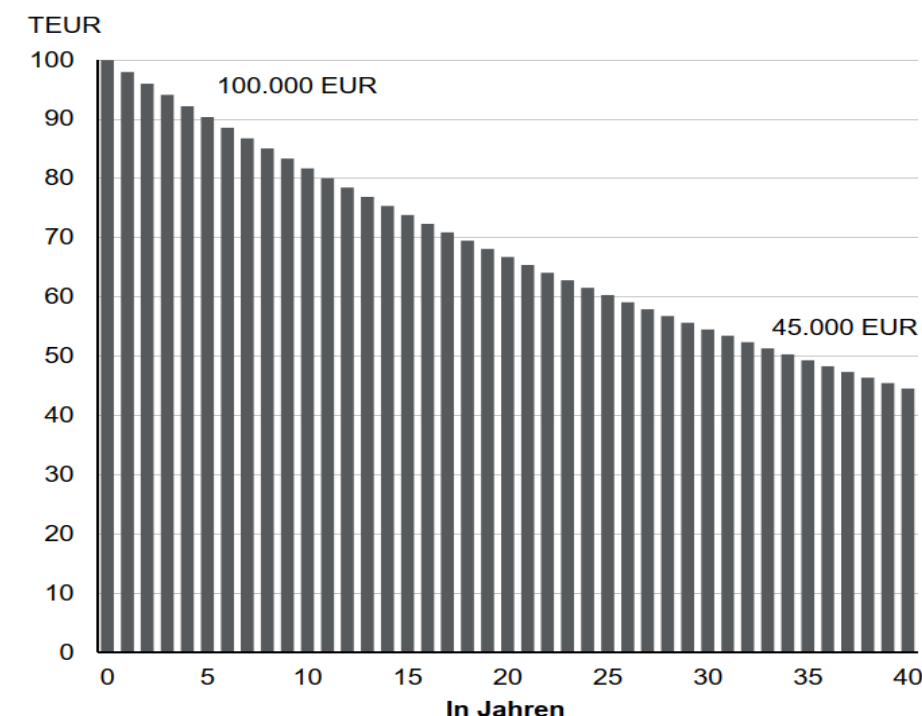
Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate in Deutschland ist im Juni 2025 mit einem Wert von **2,0 %** wieder leicht gesunken. Hauptgrund hierfür waren rückläufige Energiepreise. Damit hat die Inflationsrate in Deutschland das angestrebte Ziel der EZB in Höhe von ca. 2 % erreicht. Inwieweit die EZB die Leitzinsen weiter senkt, hängt sicherlich auch von den Auswirkungen der durch Donald Trump ausgelösten Zollpolitik ab.



Inflation: +++

Quelle: Statista

Auswirkung einer Inflation von 2 % auf die Kaufkraft von 100.000 Euro

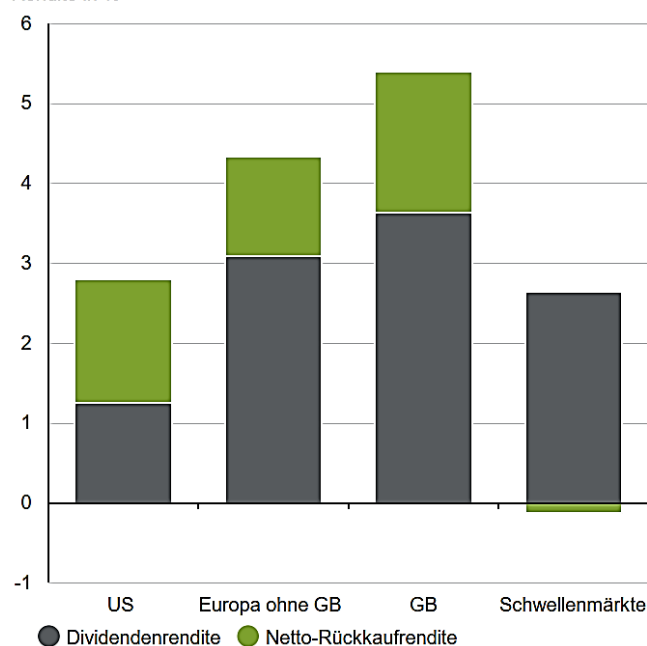


Dividenden und Aktienkäufe – wichtige Ertragsbestandteile bei Aktien

Als professioneller Investor beurteilen wir ein Aktieninvestment unter anderem auch nach der Höhe der Ausschüttungsquote, der laufenden Dividendenzahlungen aber auch nach Aktienrückkäufen. Letzter Bestandteil findet oft im Verborgenen statt, ist aber aus steuerlichen Gesichtspunkten attraktiver als die reine Dividendenausschüttung, welche entsprechend sofort versteuert wird.

Rückkauf- und Dividendenrendite

Rendite in %



Quelle: JPM

Aktienmärkte teilweise günstig bewertet

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ist eine wichtige Kennzahl, die zur Bewertung von Aktien dient. Bei einem hohen KGV sind die Aktienmärkte teuer, bei einem niedrigen günstig bewertet.

Die nebenstehende Grafik zeigt die aktuelle Bewertung der weltweit wichtigsten Aktienmärkte mit den künftigen (Forward) Gewinnprognosen.

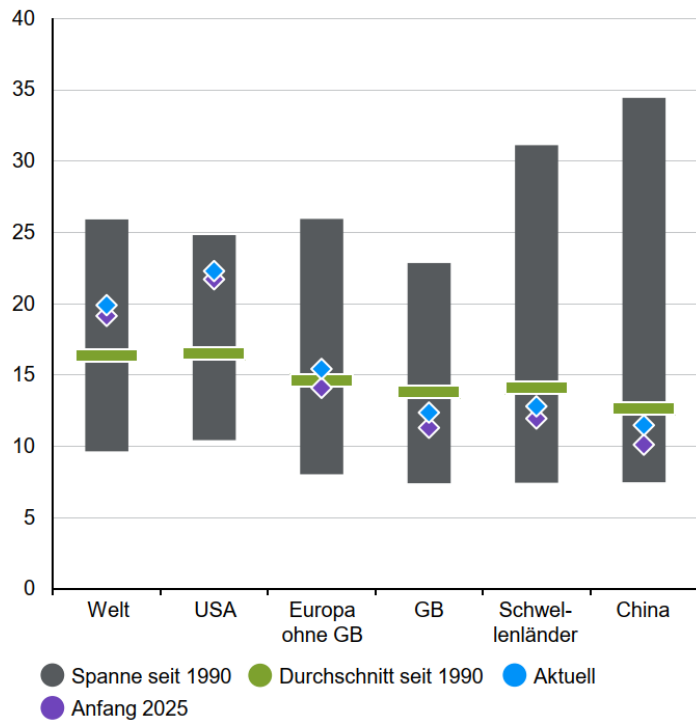
Fazit:

Die Aktienmärkte sind nach den Kursanstiegen in 2024 in Europa mit einem durchschnittlichen Forward-KGV bewertet. USA sind teilweise deutlich über- und die Schwellenländer unterbewertet. Großbritannien beobachten wir genau.

Damit bieten sich für mittel- oder langfristige Investoren weitere günstige Einstiegsmöglichkeiten. Wir nutzen diese Chance und investieren.

Globale Forward-KGVs

X, Multiplikator



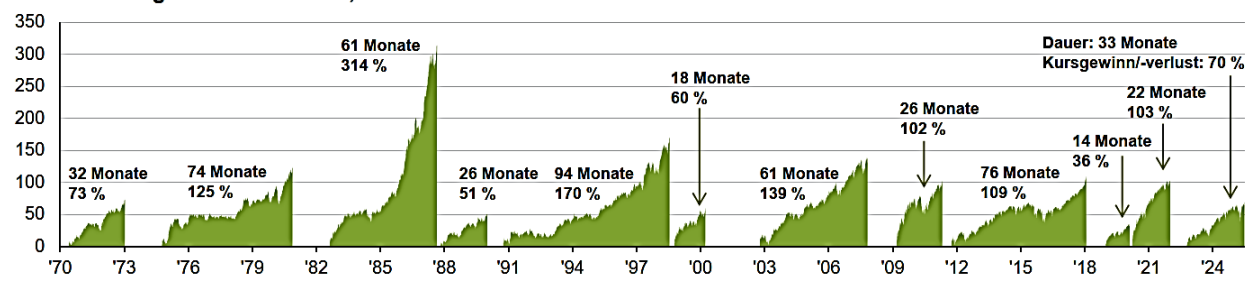
Quelle: JPM

Bewertung Aktienmärkte: ++

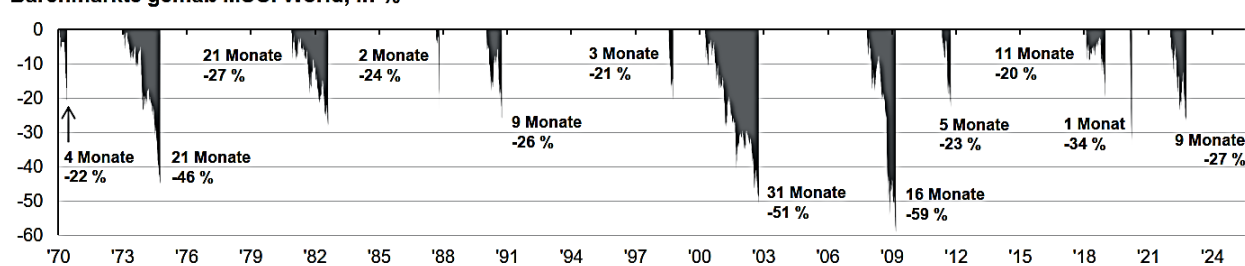
Bullen- und Bärenmärkte gemäß MSCI World

Wie die nachfolgende Grafik eindrucksvoll darstellt, dominieren die Bullenmärkte eindeutig das Börsengeschehen. Sie dauern deutlich länger als Bärenmärkte und erwirtschaften eindrucksvolle Performancebeiträge. Gute Qualitätsaktien verkauft man nicht. Man kauft sie bei günstigen Kursen nach und kassiert in der Zwischenzeit die Dividenden.

Bullenmärkte gemäß MSCI World, in %



Bärenmärkte gemäß MSCI World, in %



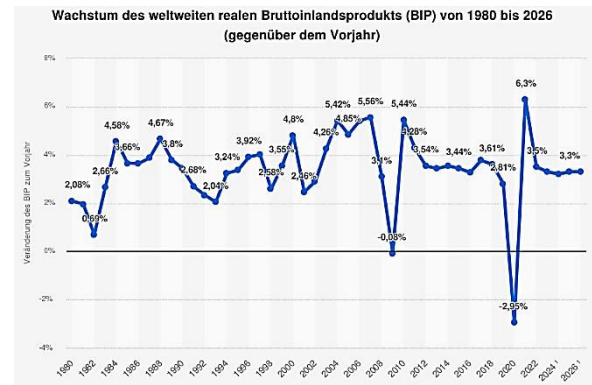
Quelle: JPM

Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

Von 2010 bis 2020 hat sich die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. 2030 werden es bereits 8,5 Mrd. Menschen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden.



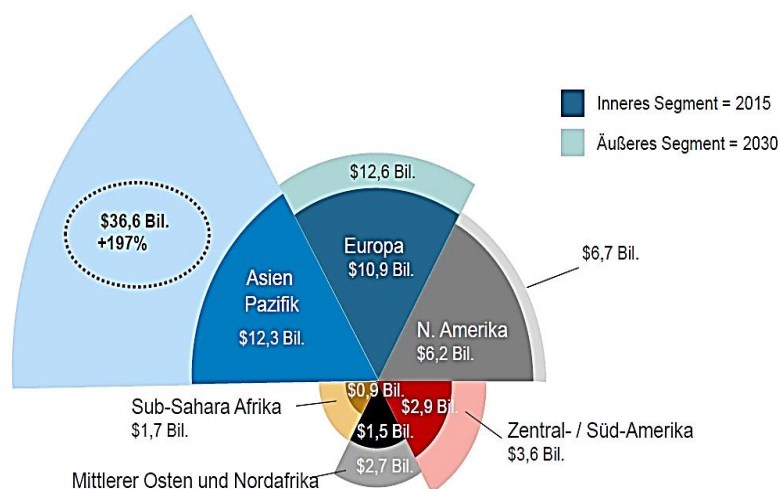
Das Wachstum des Welt-BIP zeigt im Mittelwert mit ca. 3 % eine konstante Richtung und spiegelt damit die Entwicklung der Weltbevölkerung wider. Politisch begründete Börsenturbulenzen oder die Auswirkungen der Corona-Krise verlieren bei einer langfristig fundamentalen Betrachtung ihre Furcht. Corona, der russische Angriffskrieg oder Donald Trump sorgen hierbei lediglich für eine temporär kurzfristige Verunsicherung.



Wachsende Mittelschicht

Bis zum Jahr 2030 könnten der weltweite Konsum der Mittelschicht um 29 Bil. USD höher sein als 2015. Insbesondere die Entwicklung in der Region Asien und Pazifik zeigen eine gewaltige Dynamik.

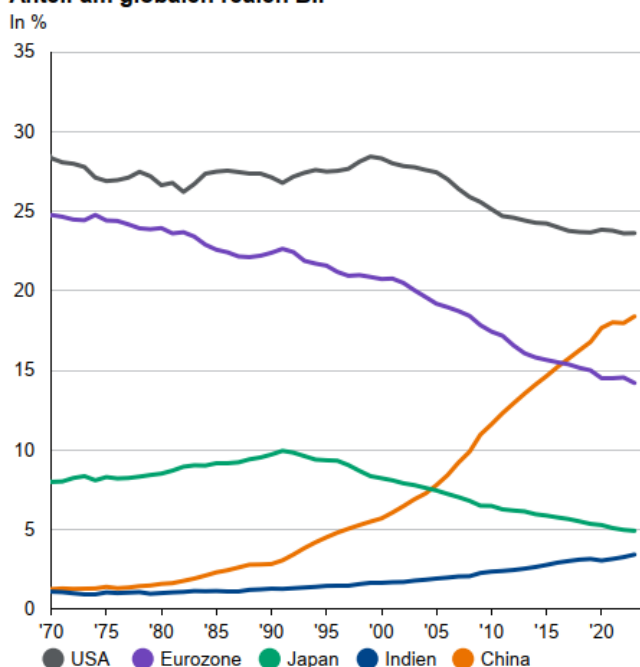
Konsumausgaben der Mittelschicht von 2015-2030, Bil. Von 2011 PPP*-Dollar



Quelle: Fidelity International, Brookings, OECD Development Centre, 2017. *PPP (Purchasing Power Parity) = Kaufkraftparität

Asien spielt in der Weltwirtschaft eine immer größere Rolle.

Anteil am globalen realen BIP



Indien übernimmt in den nächsten zehn Jahren die Wachstums-Lokomotive der Weltwirtschaft. Gesamt-Asien wird der neue Wirtschaftsmittelpunkt des Konsums. Allein Indien mit + 420 Mio., China mit + 340 Mio. und das restliche Asien mit + 250 Mio. Menschen, zusammen insgesamt über 1 Mrd. Menschen, die in höhere Konsumentenklassen aufsteigen und ihren Lebensstandard verbessern werden, sorgen für eine dynamische Nachfrage.

Quelle: JPM

Wirtschaftswachstum: +++

Globalen Einkaufsmanager-Indices für das verarbeitende Gewerbe (s. Grafik rechts)

Aufgrund der Vielzahl negativer Einflussfaktoren (Zinsanstieg, gestiegene Energiekosten, Handelsstreit der USA und Strafzöllen sind die Einkäufe der Industriemanager und die Konsumlaune der Bürger weiterhin schwach. In Europa befindet sich lediglich Irland und Griechenland im Wachstumsmodus. Deutschland hat zudem mit der wirtschaftsfeindlichen Politik der ehemaligen „Ampel-Regierung“ zu kämpfen und ist damit das Schlusslicht. Besonders erfreulich ist das Wachstum in Indien mit 58,4. Werte über 50 signalisieren Wachstum, Werte darunter deuten auf Rezession hin.

Positives: Die massiven Fiskalhilfen und der gleichzeitige Mangel an Konsumgelegenheiten während der Corona-Zeit haben in allen großen Volkswirtschaften zu einer enormen Anhäufung der privaten Ersparnisse geführt. Allein in Europa belaufen sich diese auf über 3.700 Mrd. €. Es ist nur eine Frage der Zeit ist, bis diese Gelder in der Wirtschaft ankommen und wieder für entsprechende Nachfrage sorgen werden.

Quelle: JPM

Internationaler Währungsfonds (IWF) – Deutschland Schlusslicht

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Januar 2025 seine Prognosen für das Wirtschaftswachstum aktualisiert. Hier die aktuellen Einschätzungen:

Deutschland: Für 2025 erwartet der IWF ein minimales Wachstum von 0,3 Prozent. Dies stellt eine deutliche Absenkung gegenüber früheren Prognosen dar und signalisiert anhaltende wirtschaftliche Herausforderungen für Deutschland.

Eurozone: Die Wirtschaft der Eurozone soll 2025 um 1,0 Prozent und 2026 um 1,4 Prozent wachsen. Diese Zahlen wurden nach unten korrigiert, was auf Faktoren wie hohe Energiepreise und strukturelle Probleme zurückzuführen ist.

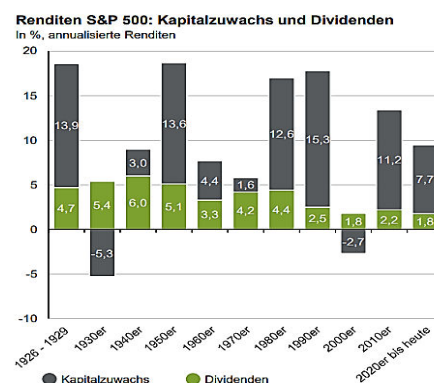
Weltwirtschaft: Global prognostiziert der IWF für 2025 ein Wachstum von 3,3 Prozent, was eine leichte Erhöhung um 0,1 Prozentpunkte gegenüber der vorherigen Prognose darstellt. Besonders die USA tragen mit einem erwarteten Wachstum von 2,7 Prozent positiv zu dieser Entwicklung bei. Diese Prognosen verdeutlichen die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen weltweit und die spezifischen Herausforderungen, denen Deutschland und Europa gegenüberstehen.

Quelle: ChatGPT

	2025	
	Mai	Jun.
Eurozone	Eurozone	49,4 49,4
	Frankreich	49,8 47,8
	Deutschland	48,3 49,0
	Italien	49,2 -
	Spanien	50,5 -
	Griechenland	53,2 -
Industrieländer	Irland	52,6 53,7
	Schweden	53,6 -
	Schweiz	42,1 -
	GB	46,4 47,7
	USA	52,0 52,0
	Japan	49,4 50,1
Schwellenländer	China	48,3 50,4
	Indonesien	47,4 46,9
	Südkorea	47,7 48,7
	Taiwan	48,6 47,2
	Indien	57,6 58,4
	Brasilien	49,4 -
	Mexiko	46,7 -
	Südafrika	43,1 -

Stabile Erträge mit Aktien: Seit fast 100 Jahren nur eine Dekade leicht unter null.

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2023, und damit über alle Krisen hinweg.

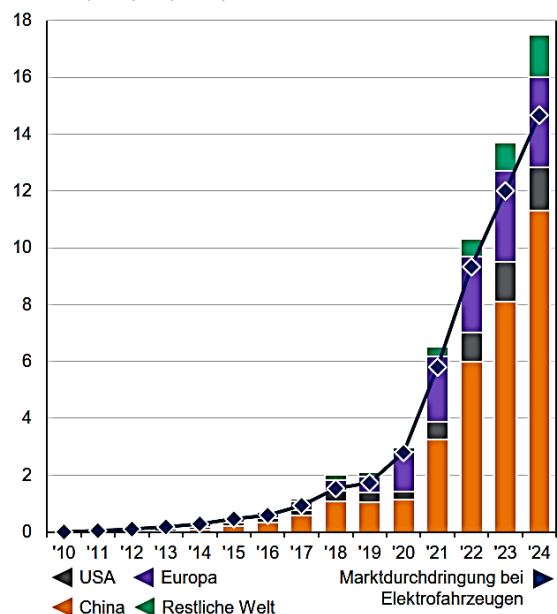


Quelle: JPM

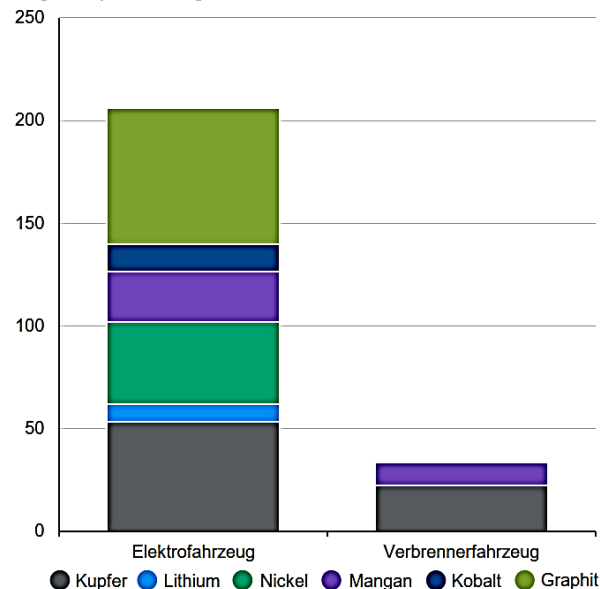
Verkauf von Elektrofahrzeugen und Mineralienbedarf

GTM EMEA 85

Weltw. Absatz Elektrofahrzeuge und Marktdurchdringung
Millionen (Links); % (rechts)



Mineralienbedarf von Elektro- und Verbrennerfahrzeugen
Kilogramm pro Fahrzeug



Elektroautos haben insbesondere in China stark zugelegt.

Inwieweit der Mineralienbedarf bei Elektroautos mit etwas über 200 kg und mehr als das 5-fache eines Verbrenner-Autos darstellt, muss die Nachhaltigkeit erst noch bewiesen werden. China besitzt Seltene Erden, Europa und Deutschland sind davon extrem abhängig.

4. Zum 12. Mal in Folge:

TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



von links: Hans-Kaspar von Schönfels (Elite Report),
Andreas Glogger, Hans-Jürgen Jakobs (Handelsblatt)

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreicht erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur wenige weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. Getestet wurden insgesamt 372 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung durch das Handelsblatt / Elitereport wurde der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung im Rahmen eines feierlichen Empfangs in Salzburg ausgesprochen. Mit der höchstmöglichen Auszeichnungsstufe „**Summa cum Laude**“ würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Hauptsitz im Historischen Rathaus von Krumbach. Die Jury beurteilt in diesem Jahr das Institut mit den Worten:

„Die Familie für die Familie.“ Das ist stärker als ein Versprechen. Man sitzt im selben Boot wie die Eigentümer: Das Vermögen wird mit der gleichen Sorgfalt betreut, mit den gleichen Werten und dem gleichen Engagement wie das Familienvermögen. Mit dieser Firmenphilosophie schafft das familiengeführte Unternehmen schon seit Jahren die vertrauensvolle Basis für eine gemeinsame Geschäftsbeziehung. Das ist beim ersten Treffen zu spüren: einfühlsam, sorgfältig, persönlich und individuell – genau die Tugenden, die man sich als Anleger von seinem Vermögensverwalter erwartet.

Begeistert zeigte sich die Jury vor allem von der zuverlässigen und klaren Feinabstimmung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden auch durch schwierige Zeiten steuere. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigem erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die drei Geschäftsführer Andreas, Armin und Claudia Glogger ist die bereits zum zwölften Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist.

5. Vorankündigung zu unserem Jubiläumsvortrag mit Extremkletterer Alexander Huber

Termin: Donnerstag, den 23.10.2025 um 18 Uhr

Ort: Forum Günzburg

Thema: „Am Limit“

Inhalt: Als Bergsteiger ist Alexander Huber in der steilen Welt der Berge körperlich wie auch mental oft genug an seine Grenzen gegangen. Es ist eben nicht nur die physische Kraft, die einen erfolgreichen Bergsteiger auszeichnet, sondern ganz im Gegenteil: die wahren Pioniere waren schon immer diejenigen mit der größten visionären Kraft!

Dabei ist es mehr als offensichtlich, dass sich Ideen und Visionen nur dann erfolgreich umsetzen lassen, wenn geschickte Strategie und Planung die Grundlage bilden – nur so lässt sich das vorhandene Potential voll ausschöpfen. Die dazu notwendige Motivation wird dabei immer nur von der grundsätzlichen Freude am Schaffen generiert: die Passion als Quelle der Kraft!

Das eingespielte Team Alexander und Thomas beginnt sich bereits in ihrer Kindheit zu bilden. Sie suchen gemeinsam nach Herausforderungen und tragen als Seilpartner aber dennoch Eigenverantwortung. Denn am Berg zählt nicht nur die Leistung, sondern es geht auch um das Überleben trotz Bergsteigen. Die kompetente Einschätzung des Risikos und entsprechend bedachtes Vorgehen sind die grundlegenden Voraussetzungen für das Bestehen in der wilden Welt der Berge.

Die Passion Berg steht dabei als Metapher für die Herausforderungen des Lebens und lässt Raum für Betrachtungen von beeindruckend bildgewaltigen Standpunkten... Denn es ist nicht der Berg, den man bezwingt, sondern immer nur das eigene Ich!

In der anschließenden Moderation gehen wir auf die Synergien im Risikomanagement der Berge zu den Kapitalanlagen ein.

Wir bitten um entsprechende Anmeldung.



6. Ausblick

Liquide Anlagen – reduzieren

Bei Kontoanlagen ist die Verzinsung mit null bis zwei Prozent völlig unattraktiv. Bei 2 % Inflation erreicht man einen sicheren Kaufkraftverlust nach Steuern.

Aktien

Trotz zahlreicher Krisen ist das makroökonomische Umfeld für Aktieninvestments gut. Einzelne Branchen haben sich sehr gut entwickelt. Andere Branchen sind jedoch noch immer noch günstig bewertet. Diese gilt es zu finden. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise und den Auswirkungen bzw. Entwicklungen div. Krisen sowie Donald Trump ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte trotzdem mindestens 50 %, besser 75 % in Bezug zum Gesamtvermögen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

Rohstoffe, Edelmetalle

Rohstoffe sind weiter teuer. Die Inflation, der Kriegsausbruch sowie die enorme Verunsicherung auf der Welt durch Donald Trump führten zu teils massiven Preisaufschlägen.

Gold bleibt als Diversifizierungsinstrument und als Gegenmittel zur weltweiten gigantischen Ausweitung der Staatsschulden, der gestiegenen Inflation, und dem Kriegsbeginn ein fester Vermögensbaustein. Wir empfehlen hier einen Anteil von ca. 5 %, möglichst in physischer Form, welchen wir über eine Schweizer Bank abbilden.

Diversifizierung – national und international

Jede Anlagestrategie sollte aktuell auf staatliche Zugriffsmöglichkeiten hin überprüft und ggfls. angepasst werden. Vermögen über 1 Mio. Euro sollten auf alle Fälle weiter diversifiziert werden und gezielt auch außerhalb der EU ihre zweite Heimat finden.

Immobilien – Vorsicht geboten

Die Preise sind bis zu 10 % rückläufig aber immer noch sehr hoch. Insbesondere die ideologisch getriebenen Gesetze der ehemaligen Ampelregierung (Heizungsgesetz) sind fatal und machen Immobilieninvestitionen derzeit nahezu unkalkulierbar. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich überteuert und liefern keine reale Rendite mehr.

Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen

Anleihen bleiben weiterhin wegen des real negativen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet.

Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 314), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte bis auf null herabzusetzen.

Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen, hoher Inflation oder sogar Krieg sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen und Immobilien zusätzlich belastet wurden.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem Historischen Rathaus von Krumbach



Andreas Glogger
Geschäftsführer



Armin Glogger
Geschäftsführer



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragte der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024 und 2025 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München**
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet



Mitglied im



Mitglied im



Qualitätssicherungsverfahren für Vermögensverwalter durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei:

Rödl & Partner

